

Stadt Pattensen
Klarstellungs- und Ergänzungssatzung
„Hüpede, In den Landwehren“

gem. § 34 Abs. 4 Nr. 1 und 3 Baugesetzbuch (BauGB)
mit Begründung
- Urschrift -

Ausgearbeitet
Hannover, im Juni 2011

Konkordiastraße 14A
30449 Hannover
☎ (05 11) 44 82 89
Fax (05 11) 45 34 40
Internet: www.eike-geffers.de
E-Mail: geffers@eike-geffers.de

Diplom-Volkswirt

Eike Geffers

**Beratender Volkswirt
für kommunale und
staatliche Planung**

Inhaltsverzeichnis

Klarstellungs- und Klarstellungs- und Ergänzungssatzung „Hüpede, In den Landwehren“ gem. § 34 Abs. 4 Nr. 1 und 3 BauGB

Anlage zur Klarstellungs- und Ergänzungssatzung

„Hüpede, In den Landwehren“ gem. § 34 Abs. 4 Nr. 1 und 3 BauGB
(Karte mit der Grenze des im Zusammenhang bebauten Ortsteils)

Begründung zur Klarstellungs- und Ergänzungssatzung „Hüpede, In den Landwehren“

1. Ziel und Zweck der Satzung	1
2. Grenze des im Zusammenhang bebauten Ortsteils, Ergänzung	2
a) Abgrenzung des im Zusammenhang bebauten Ortsteils	2
b) Ergänzung	2
c) Geordnete städtebauliche Entwicklung	4
3. Überbaubare Grundstücksfläche, Zahl der Vollgeschosse	4
4. Eingriffsregelung und Fläche für das Anpflanzen von Bäumen und Sträuchern	4
5. Abwägung der betroffenen Belange	5
Anhang: Pflanzliste heimischer Gehölze	6
Verfahrensvermerke	9

Stadt Pattensen
Klarstellungs- und Ergänzungssatzung
„Hüpede, In den Landwehren“
gem. § 34 Abs. 4 Nr. 1 und 3 Baugesetzbuch (BauGB)

Präambel

Aufgrund des § 34 Abs. 4 des Baugesetzbuchs (BauGB) i.d.F. der Bekanntmachung vom 23.09.2004 (BGBl. I S. 2414), zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 12.04.2011 (BGBl. I S. 619), und auf Grund der §§ 6 und 40 der Niedersächsischen Gemeindeordnung (NGO) i.d.F. vom 28.10.2006 (Nds. GVBl. S. 473), zuletzt geändert durch Artikel 5 und 6 Abs. 2 des Gesetzes vom 17.12.2010 (Nds. GVBl. S. 576), hat der Rat der Stadt Pattensen in seiner Sitzung am 07.07.2011 die folgende **Klarstellungs- und Ergänzungssatzung „Hüpede, In den Landwehren“** gem. § 34 Abs. 4 Nr. 1 und 3 BauGB und die Begründung dazu beschlossen.

§ 1

Grenze des im Zusammenhang bebauten Ortsteils

Durch die Satzung wird die „Grenze des im Zusammenhang bebauten Ortsteils“ für einen Teilbereich von Hüpede an der Ostseite der Straße „In den Landwehren“ festgelegt. Der Verlauf der Grenze ergibt sich aus der Karte, die dieser Satzung als Anlage beigefügt ist. Die Anlage ist Bestandteil der Satzung.

§ 2

überbaubare Grundstücksfläche

Die Baugrenze (§ 23 Abs. 3 BauGB), die sich aus der als Anlage beigefügten Karte ergibt, begrenzt die überbaubare Grundstücksfläche auf der Außenbereichsfläche, die sich auf dem Flurstück 79/35, Flur 2, Gemarkung Hüpede befindet.

§ 3

Fläche für das Anpflanzen von Bäumen und Sträuchern

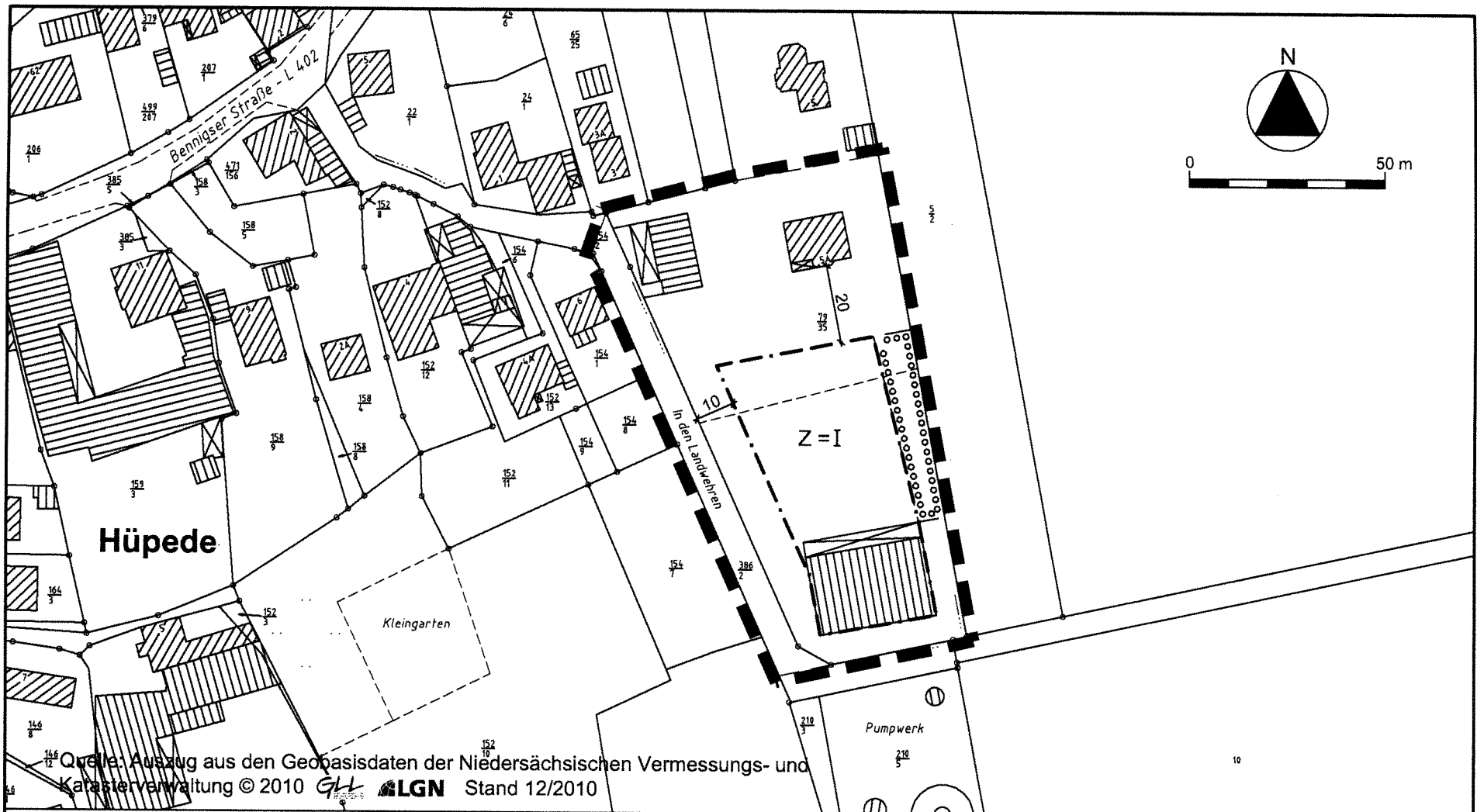
Für die als „Fläche für das Anpflanzen von Bäumen und Sträuchern“ bezeichnete Fläche, deren Abgrenzung sich aus der als Anlage beigefügten Karte ergibt, wird gem. § 9 Abs. 1 Nr. 25.a) BauGB das Anpflanzen von Bäumen und Sträuchern festgesetzt. Es sind nur standortheimische Laubgehölze zulässig (vgl. die Pflanzliste in der Begründung). Die Bepflanzung ist wie folgt durchzuführen: Mit Bäumen (Stammumfang 14/16 cm), Heistern 150/175 cm und zweimal verpflanzten Sträuchern, je nach Art der Sortierung 60/80 cm, 80/100 cm oder 150/150 cm. Dabei sind je 100 m² 3 Bäume, 5 Heister und 40 Sträucher zu pflanzen. Die Bepflanzungen sind zu pflegen und dauerhaft zu erhalten. Sie sind in der Pflanzperiode herzustellen, die auf die Fertigstellung der Bebauung folgt.

Das Anpflanzen von Bäumen und Sträuchern ist eine Ausgleichsmaßnahme für die bauliche Nutzung der Außenbereichsfläche, die sich auf dem Flurstück 79/35, Flur 2, Gemarkung Hüpede befindet.

Pattensen, den 07. Juli 2011



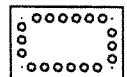

Bürgermeister



Planzeichenerklärung



Grenze des im Zusammenhang
bebauten Ortsteils



Umgrenzung von Flächen für das
Anpflanzen von Bäumen und Sträuchern



Baugrenze

Z = I

Zahl der Vollgeschosse,
als Höchstmaß

Stadt Pattensen

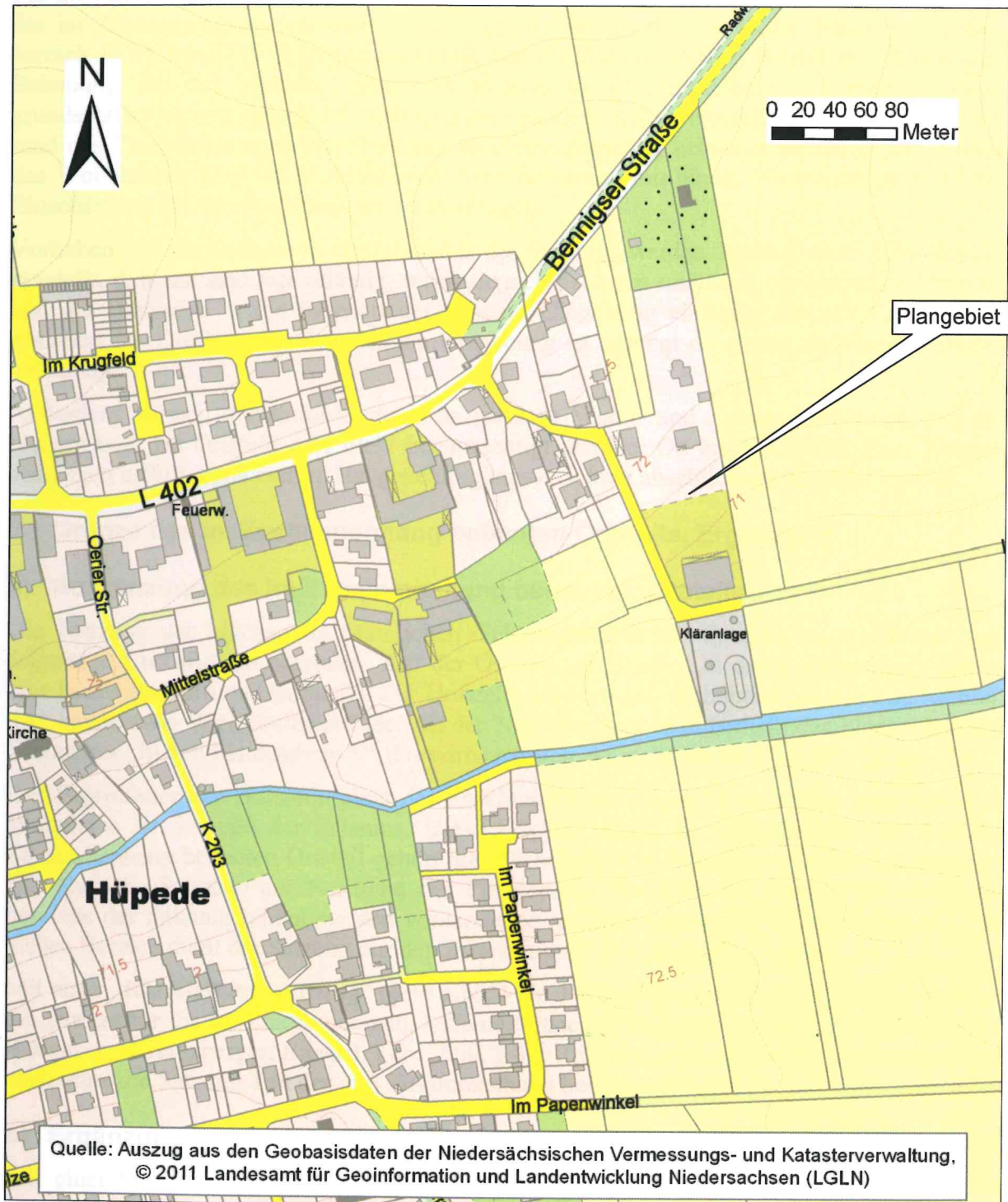
Anlage zur Klarstellungs- und Ergänzungssatzung
"Hüpede, In den Landwehren"
gem. § 34 Abs. 4 Nr. 1 und 3 BauGB

Begründung

zur Klarstellungs- und Ergänzungssatzung
„Hüpede, In den Landwehren“
gem. § 34 Abs. 4 Nr. 1 und 3 BauGB

1. Ziel und Zweck der Satzung

Der räumliche Geltungsbereich der Klarstellungs- und Ergänzungssatzung umfasst eine Fläche in der Ortschaft Hüpede auf der Ostseite der Straße „In den Landwehren“ (vgl. den folgenden Kartenausschnitt).



Ausschnitt aus der AK5 mit der Lage des Plangebiets

Ziel der Satzung ist eine geringfügige Erweiterung der Ortslage auf der Ostseite der Straße „In den Landwehren“. Auf der Fläche gibt es bereits ein Wohnhaus und eine Scheune am Nordrand sowie eine Scheune am Südrand. Mit der Satzung soll zwischen diesen Gebäuden eine Erweiterung der Bebauung um ein Wohnhaus ermöglicht werden.

Zweck der Klarstellungs- und Ergänzungssatzung ist es, die Flächen, auf denen die bauliche Nutzung nach § 34 BauGB beurteilt wird, eindeutig abzugrenzen und eine Fläche, die im Außenbereich liegt, in den im Zusammenhang bebauten Ortsteil einzubeziehen.

Für die Randbereiche der Ortsteile gelten entweder die Vorschriften über das Bauen innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile (§ 34 BauGB) oder über das Bauen im Außenbereich (§ 35 BauGB). Während innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile eine Bebauung, die sich „einfügt“, allgemein zulässig ist, ist im Außenbereich eine Bebauung grundsätzlich nicht zulässig. Im vorliegenden Fall liegt das vorhandene Wohnhaus am Nordrand des Plangebiets noch innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile. Die südlich des Wohnhauses liegt im Außenbereich. Eine Bebauung mit einem Wohnhaus ist dort nach Einschätzung der Region Hannover nicht zulässig.

Vorhaben im räumlichen Geltungsbereich der Satzung werden künftig nach § 34 BauGB beurteilt, d. h. sie sind nur zulässig, wenn sie sich nach Art und Maß der baulichen Nutzung und der Bauweise in die Eigenart der näheren Umgebung einfügen und die Erschließung gesichert ist. Die Eigenart der näheren Umgebung ist geprägt durch die vorhandene Wohnbebauung.

Außerdem müssen die Anforderungen an gesunde Wohn- und Arbeitsverhältnisse gewahrt bleiben und das Ortsbild darf nicht beeinträchtigt werden. Ob ein Vorhaben diese Voraussetzungen erfüllt, kann erst im Baugenehmigungsverfahren abschließend beurteilt werden.

2. Grenze des im Zusammenhang bebauten Ortsteils, Ergänzung

a) Abgrenzung des im Zusammenhang bebauten Ortsteils

Die Nutzung der Flächen im räumlichen Geltungsbereich der Satzung lässt sich auf dem folgenden **Luftbild** gut erkennen. Auf der Ostseite der Straße „In den Landwehren“ gibt es eine landwirtschaftliche Hofstelle. Zur Hofstelle gehören das Wohnhaus „In den Landwehren 5A“ sowie zwei Wirtschaftsgebäude. An der Nordseite gibt es außerhalb des Plangebiets das Wohnhaus „In den Landwehren 5“, das wirtschaftlich ebenfalls zu der Hofstelle gehört.

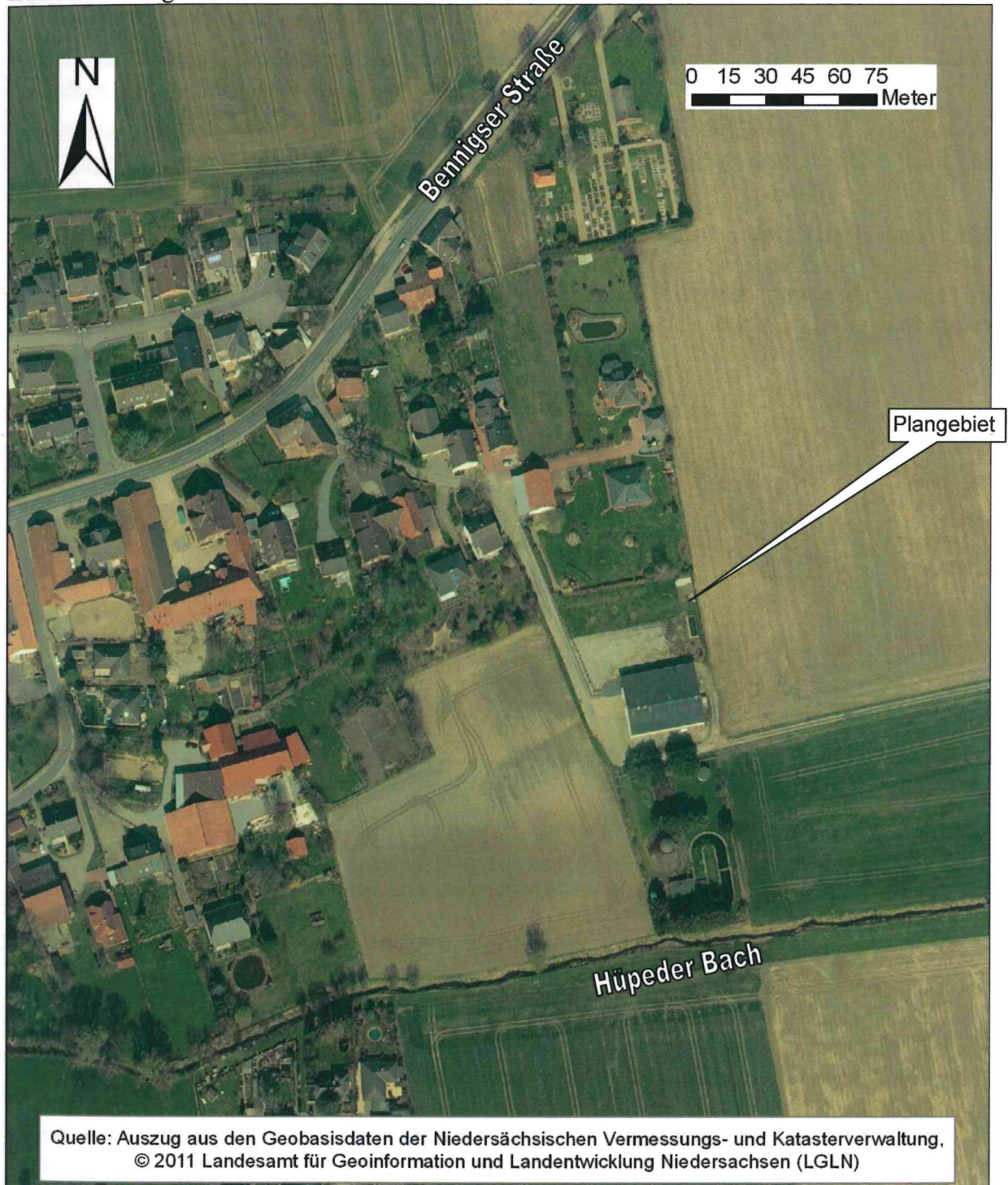
Der Eigentümer der Hofstelle plant die Errichtung eines neuen Wohnhauses zwischen dem Wohnhaus Nr. 5A und der Scheune. Diese Flächen liegen im Außenbereich. Zu dem im Zusammenhang bebauten Ortsteil gehört die Fläche mit dem Wohnhaus „In den Landwehren 5A“ und die Scheune am Nordrand des Plangebiets. Innerhalb des räumlichen Geltungsbereichs der Satzung bilden sie den vorhandenen im Zusammenhang bebauten Ortsteil. Für diesen Bereich dient die Satzung nur der „Klarstellung“ der künftigen Grenze.

Mit einer „**Klarstellungssatzung**“ (§ 34 Abs. 4 Nr. 1 BauGB) wird lediglich „deklaratorisch“ die Grenze für die im Zusammenhang bebaute Ortsteile festgelegt (Söfker in Ernst-Zinkahn-Bielenberg-Krautzberger, BauGB, Feb. 2000, § 34, Rdnr. 96). Die erfassten Grundstücke sind auch ohne die Satzung Teil des „im Zusammenhang bebauten Ortsteils“.

b) Ergänzung

Mit einer Satzung nach § 34 Abs. 4 Nr. 3 BauGB (sog. „**Ergänzungssatzung**“) kann die Gemeinde einzelne Außenbereichsflächen in die im Zusammenhang bebauten Ortsteile einbeziehen, „wenn die einbezogenen Flächen durch die bauliche Nutzung des angrenzenden Bereichs entsprechend geprägt sind“. In diesem Fall kann die vorhandene bauliche Nutzung

zur Beurteilung herangezogen werden, ob sich die zusätzliche Bebauung „einfügt“. In Betracht kommen daher nur solche Außenbereichsflächen, die unmittelbar an den „im Zusammenhang bebauten Ortsteil“ anschließen.



Luftbild vom Plangebiet und seiner Umgebung, Bildflug: April 2010

Klarstellungs- und Ergänzungssatzung können miteinander verbunden werden (§ 34 Abs. 4 Satz 2 BauGB).

Wie erwähnt, handelt es sich beim südlichen Teil der Hofstelle um „Außenbereichsflächen“. Sie werden aber geprägt durch die nördlich angrenzenden Wohnhäuser sowie die Wohnhäuser auf der Ostseite der Straße „In den Landwehren“. Das rechtfertigt die Einbeziehung in den „im

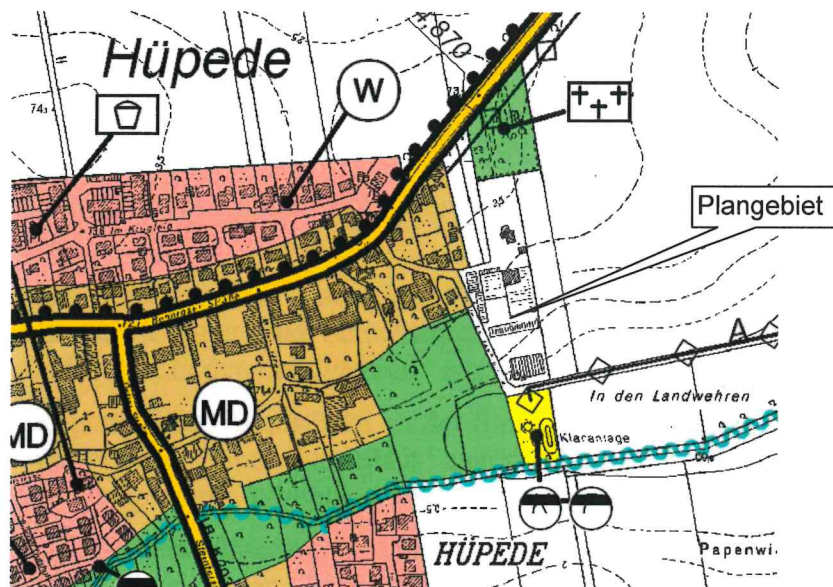
Zusammenhang bebauten Ortsteil“ durch die Satzung. Die oben erwähnte Voraussetzung für die Einbeziehung ist erfüllt.

c) Geordnete städtebauliche Entwicklung

Soweit die Satzung Außenbereichsflächen einbezieht, muss sie mit einer geordneten städtebaulichen Entwicklung vereinbar sein (§ 34 Abs. 5 Nr. 1 BauGB).

Die Flächen im Plangebiet sind durch eine vorhandene bauliche Nutzung (3 Gebäude) bereits stark geprägt. Eine Ausweitung der Bebauung in den Außenbereich erfolgt nicht, denn der Rand der Ortslage wird städtebaulich durch die vorhandene Scheune bestimmt.

Die Flächen im Plangebiet sind im wirksamen Flächennutzungsplan der Stadt bislang nicht für eine Bebauung vorgesehen, sondern als „Fläche für die Landwirtschaft“ dargestellt (vgl. den folgenden Planausschnitt). Aus den oben genannten Gründen sowie der Lage im Anschluss an die vorhandene Bebauung im Ort ist die Satzung dennoch mit einer geordneten städtebaulichen Entwicklung vereinbar.



Ausschnitt aus dem Flächennutzungsplan der Stadt Pattensen, geordnet, ohne Maßstab
(aktuelle Fassung unter Berücksichtigung aller wirksamen Änderungen)

3. Überbaubare Grundstücksfläche, Zahl der Vollgeschosse

Gem. § 34 Abs. 5 BauGB können in einer Ergänzungssatzung einzelne Festsetzungen nach § 9 Abs. 1 und 3 Satz 1 sowie Abs. 4 getroffen werden. Von dieser Möglichkeit macht die Stadt Gebrauch: Die im Außenbereich liegenden Flächen zwischen dem vorhandenen Wohnhaus im Norden und der Scheune im Süden werden als überbaubare Grundstücksfläche festgesetzt. Aus der Sicht der Stadt ist es nicht erforderlich, die Fläche weiter einzugrenzen. Durch das in diesem Bereich übliche, niedrige Maß der baulichen Nutzung ist sichergestellt, dass keine verdichtete Wohnbebauung entstehen kann.

Die zulässige Zahl der Vollgeschosse wird entsprechend dem Bestand auf maximal eines begrenzt.

4. Eingriffsregelung und Fläche für das Anpflanzen von Bäumen und Sträuchern

Auf die Außenbereichsfläche sind die § 1a Abs. 2 und 3 und § 9 Abs. 1a BauGB entsprechend anzuwenden, d. h. mit Grund und Boden soll sparsam umgegangen werden und die Eingriffsregelung nach dem Bundesnaturschutzgesetz ist anzuwenden. Zum Ausgleich erheblicher

Beeinträchtigungen der Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts und des Landschaftsbildes können Flächen oder Maßnahmen festgesetzt werden.

Durch die geplante Bebauung entsteht eine zusätzlich Flächenversiegelung. Außerdem bildet der Neubau den zukünftigen Ortsrand. Ohne Eingrünung beeinträchtigt er das Landschaftsbild. Um einen Ausgleich für die Flächenversiegelung zu schaffen und Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes zu vermeiden, ist an der Ostseite eine Eingrünung durch einen Pflanzstreifen geplant. Der Pflanzstreifen wird entsprechend festgesetzt. Bei der Bepflanzung gem. § 3 der Satzung sind die im Anhang aufgeführten, standortheimischen Gehölze zu verwenden.

5. Abwägung der betroffenen Belange

Mit der Satzung wird die Abgrenzung des Ortsrandes auf der Ostseite der Straße „In den Landwehren“ eindeutig bestimmt. Durch die Einbeziehung einer Außenbereichsfläche kann die Bebauung geringfügig erweitert werden. Davon sind folgende Belange betroffen:

Wohnbedürfnisse der Bevölkerung

Durch die Satzung wird ein neues Wohnhaus ermöglicht. Das fördert die Deckung der Wohnbedürfnisse der Bevölkerung.

Erschließung

Die Verkehrserschließung des geplanten Wohnhauses soll über die vorhandene Straße „In den Landwehren“ erfolgen.

Die Belange des Post- und Fernmeldewesens, der Versorgung, insbesondere mit Energie und Wasser und der Abfallentsorgung sind berücksichtigt. Der räumliche Geltungsbereich der Satzung ist durch die Straße „In den Landwehren“ erschlossen.

Schmutzwasserbeseitigung: Die Grundstücke an der Straße „In den Landwehren“ sind an die zentrale Schmutzwasserkanalisation der Stadt angeschlossen. In der Straße liegt ein Schmutzwasserkanal. Das geplante Wohnhaus kann an den Kanal angeschlossen werden.

Eine geordnete Oberflächenentwässerung ist möglich: Das auf den Grundstücken anfallende Oberflächenwasser kann wie bisher an Ort und Stelle versickern.

Private Belange

Durch die Satzung wird eine zusätzliche Bebauung auf einer landwirtschaftlichen Hofstelle ermöglicht. Das fördert das Interesse des Grundstückseigentümers an einer erhöhten Nutzbarkeit seines Grundstücks. Die bauliche Nutzung ist mit einer Werterhöhung verbunden. Sie führt zu einem Vermögensgewinn.

Andere private und öffentliche Belange, die von der Satzung mehr als geringfügig betroffen werden, sind nicht ersichtlich.

Anhang: Pflanzliste heimischer Gehölze

(Quelle: Neue Chancen für die Natur im Landkreis Hannover, Info 2, Stand: Juni 2000)

	Baum- bzw. Straucharten	Endwuchshöhe	Bodenart	Bemerkungen
I. Ordnung Großbäume über 25 m Hochstämme - Mindestumfang U = 14 -16 cm	<ul style="list-style-type: none"> • Spitz-Ahorn (Acer platanoides) 	bis 30 m	G,B,C,A	besonders intensive Herbstfärbung
	<ul style="list-style-type: none"> • Berg-Ahorn (Acer pseudoplatanus) 	bis 40 m	G,B,C,A	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hainbuche (Carpinus betulus) 	bis 20 m	G,B,C,A	Vogelschutz / - Nährgehölz
	<ul style="list-style-type: none"> • Rotbuche (Fagus sylvatica) 	bis 30 m	G,B,C	Vogelschutz / - Nährgehölz
	<ul style="list-style-type: none"> • Esche (Fraxinus excelsior) 	bis 40 m	G,B,C,A	
	<ul style="list-style-type: none"> • Lärche (Larix europea) 	bis 40 m	G,B,C	benötigt Platz u. Licht
	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeine Kiefer (Pinus sylvestris) 	bis 30 m	G,B,C,	
	<ul style="list-style-type: none"> • Schwarzpappel (Populus nigra) 	bis 30 m	B,C,A	schnellwüchsig, anspruchlos
	<ul style="list-style-type: none"> • Traubeneiche (Quercus petraea) 	bis 40 m	G,B,C,A	
	<ul style="list-style-type: none"> • Stieleiche (Quercus robur) 	bis 40 m	G,B,C,A	
	<ul style="list-style-type: none"> • Silber Weide (Salix alba) 	bis 25 m	G,B,C,A	eignet sich gut zur Kopfweide
	<ul style="list-style-type: none"> • Winterlinde (Tilia cordata) 	25 m	B,C,A	
	<ul style="list-style-type: none"> • Sommerlinde (Tilia platyphyllos) 	bis 40 m	G,B,C	Bienenweide, späte Blüte
	<ul style="list-style-type: none"> • Berg-Ulme (Ulmus glabra/ Ulmus scabra) 	bis 40 m	B,C	
	<ul style="list-style-type: none"> • Flatter-Ulme (Ulmus laevis / Ulmus effusa) 	bis 25 m	B,C	
	<ul style="list-style-type: none"> • Feld-Ulme (Ulmus minor / Ulmus campestris) 		B,C,A	
II. Ordnung Bäume bis 24 m -Hochstämme h = 150 - 200 cm -Heister h = 125-200 cm -Sträucher 2 x verpflanzt h = 80-150 cm	<ul style="list-style-type: none"> • Feldahorn (Acer campestre) 	bis 15 m	G,B,C,A	Vogelschutz / - Nährgehölz
	<ul style="list-style-type: none"> • Schwarz-Erle (Alnus glutinosa) 	bis 25 m	G,B,C,A	frühblühend, verträgt Bodenfeuchte
	<ul style="list-style-type: none"> • Moor-Birke (Betula pubescens) 	bis 25 m	G	
	<ul style="list-style-type: none"> • Sand-Birke (Betula verrucosa) 	bis 20 m	G,B,C	
	<ul style="list-style-type: none"> • Zitter-Pappel (Populus tremula) 	bis 30 m	G,B,C	
	<ul style="list-style-type: none"> • Vogelkirsche (Prunus avium) 	20 m	G,B,C, A	Vogelschutz / - Nährgehölz
	<ul style="list-style-type: none"> • Echte Traubenkirsche (Prunus padus) 	bis 17 m	G,B,C,A	

	<ul style="list-style-type: none"> • Eberesche, Vogelbeere (Sorbus aucuparia) • Eibe * (Taxus baccata) 	bis 16 m bis 20 m	G,B,C B,C	Vogelnahrung (Früchte) immergrün, wächst langsam; giftig
Großstrauch über 4 m	<ul style="list-style-type: none"> • Roter Hartriegel (Cornus sanguinea) • Haselnuss (Corylus avellana) • Weißdorn/ Zweigriffliger (Crataegus laevigata) • Weißdorn/ Eingriffliger (Crataegus monogyna) • Pfaffenhütchen * (Euonymus europaeus) • Stechpalme, Hülse * (Ilex aquifolium) • Wacholder * (Juniperus communis) • Faulbaum * (Rhamnus frangula) • Sal-Weide (Salix caprea) • Bruch-Weide (Salix fragilis) • Lorbeer-Weide (Salix pentandra) • Mandel-Weide (Salix triandra, Salix amygdalina) • Korb-Weide (Salix viminalis) • Schwarzer Holunder (Sambucus nigra) 	bis 5 m 1-4 m 3-6 m bis 6 m bis 10 m 6-12 m 3-5 m 3-5 m bis 20 m bis 15 m bis 4 m bis 10 m 5-7 m	G,B,C,A G,B,C,A G,B,C,A G,B,C,A G,B,C,A B,C,A G,B G,B,C,A B,C,A G,B,C,A G,B,A G,B,A G,B,C,A G,B,C,A	Vogelschutz / - Nährgehölz blüht schon im Februar Schutz insb. für Vögel u. Säuger Schutz insb. für Vögel u. Säuger alle Teile der Pflanze sind giftig alle Teile der Pflanze sind giftig alle Teile der Pflanze sind giftig alle Teile der Pflanze sind giftig blüht schon ab März Bedeutung für Wildbienen Vogelnahrung (Früchte)
Sträucher bis 4 m	<ul style="list-style-type: none"> • Gagel, Torf-Gagelstrauch (Myrica gale) • Schlehe, Schwarzdorn (Prunus spinosa) • Echter Kreuzdorn * (Rhamnus catharticus) • Hecken-Rose (Rosa corymbifera) • Grau-Weide (Salix cinerea) • Traubenholunder * (Sambucus racemosa) • Gewöhnlicher Schneeball * (Viburnum opulus) 	bis 2 m bis 4 m 3-5 m bis 1 m bis 3 m bis 4 m bis 1,0 m	G G,B,C B G,B,C,A G,C B,C G,B,C,A	Blätter duften aromatisch Schutz insb. für Vögel und Säuger alle Teile der Pflanze sind giftig Bedeutung für Wildbienen auf steinigem Boden alle Teile der Pflanze sind giftig
Niedrige Sträucher 2-3 m Höhe	<ul style="list-style-type: none"> • Rote Heckenkirsche * 	1-3 m	G,B,C,A	

	<ul style="list-style-type: none"> (Lonicera xylosteum) • Hundsrose (Rosa canina) • Kratzbeere (Rubus caesius) • Brombeere (Artengruppe) (Rubus fruticosus agg.) • Ohr-Weide (Salix aurita) • Purpur-Weide (Salix purpurea) • Kriech-Weide (Salix repens) 	<p>bis 3 m</p> <p>2-3 m</p> <p>bis 4 m</p> <p>3-4 m</p>	<p>G,B,C,A</p> <p>G,B</p> <p>G,B,C</p> <p>G,B,A</p> <p>B,A</p> <p>G,B,C</p>	<p>teilweise immergrün</p> <p>Bedeutung für Wildbienen</p> <p>Bedeutung für Wildbienen</p>
Wildobstgehölze	<ul style="list-style-type: none"> • Holzapfel (Malus sylvestris) • Wild-Birne (Pyrus communis) • Wilde Brombeere (Rubus fruticosus agg.) • Himbeere (Rubus idaeus) • Schwarze Johannisbeere (Ribes nigrum) • Rote Wald-Johannisbeere (Ribes sylvestre / Ribes rubrum) • Stachelbeere (Ribes uva-crispa) 	<p>bis 10 m</p> <p>bis 2 m</p> <p>bis 2 m</p> <p>bis 2 m</p> <p>bis 2,5 m</p> <p>bis 1,5 m</p>	<p>G,B,C</p> <p>G,B,C</p> <p>G,B,C</p> <p>G,B,C</p> <p>G,B,C,A</p> <p>G,B,C</p> <p>G,B,C</p>	<p>Bedeutung für Tiere (insb. Insekten)</p> <p>Bedeutung für Tiere (insb. Insekten)</p> <p>teilweise immergrün</p> <p>früher (März) Laubaustrieb</p>
Rankende Gehölze	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeine Waldrebe (Clematis vitalba) • Efeu * (Hedera helix) • Wald-Geißblatt (Lonicera periclymenum) 		<p>G,C</p> <p>G,C,A</p> <p>G,B,C,A</p>	<p>alle Teile der Pflanze sind giftig</p>

Anmerkung:

1. * = Früchte, Pflanzenteile bzw. alle Teile der Pflanze sind giftig.
2. Die Liste berücksichtigt keine Zwergsträucher (z. B. Ginster, Blaubeere) sowie traditionell eingebürgerte Gehölze (z. B. Walnuss, Kastanie). Sie werden unter naturschutzfachlichen Gesichtspunkten für eine Anpflanzung in der freien Landschaft nicht empfohlen.
3. Für stabile und vielfältige Anpflanzungen ist eine Mischung von mindestens 5 verschiedenen Arten sinnvoll.
4. G = Geest, B = Börde, C = Calenberger Bergland, A = Auen
Bevorzugte Standorte für die Pflanzungen von Bäumen und Sträuchern

Verfahrensvermerke

Planverfasser

Die Klarstellungs- und Ergänzungssatzung „Hüpede, In den Landwehren“ gem. § 34 Abs. 4 Nr. 1 und 3 Baugesetzbuch (BauGB) und die Begründung dazu wurden ausgearbeitet von Diplom-Volkswirt Eike Geffers, Beratender Volkswirt für kommunale und staatliche Planung, Hannover.

Hannover, im Juni 2011

Öffentliche Auslegung

Der Verwaltungsausschuss hat in seiner Sitzung am 03.03.2011 dem Entwurf der Klarstellungs- und Ergänzungssatzung „Hüpede, In den Landwehren“ gem. § 34 Abs. 4 Nr. 1 und 3 BauGB und der Begründung dazu zugestimmt und die öffentliche Auslegung gem. § 3 Abs. 2 BauGB beschlossen.

Ort und Dauer der öffentlichen Auslegung wurden ortsüblich bekannt gemacht.

Der Entwurf der Klarstellungs- und Ergänzungssatzung „Hüpede, In den Landwehren“ gem. § 34 Abs. 4 Nr. 1 und 3 BauGB und die Begründung dazu haben von Mittwoch, den 27.04.2011 bis einschließlich Montag, den 30.05.2011 gemäß § 3 Abs. 2 BauGB öffentlich ausgelegen.

Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange

Die Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange wurden mit Schreiben vom 15.04.2011 gem. § 34 Abs. 6 in Verbindung mit § 13 Abs. 2 Satz 1 Nr. 3 BauGB beteiligt.

Satzungsbeschluss

Der Rat der Stadt Pattensen hat in seiner Sitzung am 07. Juli 2011 nach Prüfung der Stellungnahmen gem. § 3 Abs. 2 BauGB die Klarstellungs- und Ergänzungssatzung „Hüpede, In den Landwehren“ und die Begründung dazu beschlossen.

Pattensen, den 07.07.2011

Der Bürgermeister



Inkrafttreten

Die Stadt Pattensen hat gemäß § 34 Abs. 6 Satz 2 in Verb. mit § 10 Abs. 3 BauGB am 11.08.2011 im gemeinsamen Amtsblatt für die Region Hannover und die Landeshauptstadt Hannover bekannt gemacht, dass die Klarstellungs- und Ergänzungssatzung „Hüpede, In den Landwehren“ beschlossen worden ist.

Die Klarstellungs- und Ergänzungssatzung „Hüpede, In den Landwehren“ ist damit am 11.08.2011 rechtsverbindlich geworden.

Pattensen, den 18.08.2011

Der Bürgermeister



Verletzung von Vorschriften

Innerhalb eines Jahres nach Inkrafttreten der Klarstellungs- und Ergänzungssatzung „Hüpede, In den Landwehren“ ist eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften und nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel des Abwägungsvorgangs nicht geltend gemacht worden.

Pattensen, den _____

Der Bürgermeister